Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 13 (1906)

**Heft:** 49

**Artikel:** Eine Jubelfeier im Kt. Schwyz

Autor: C.F.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-540153

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Pädagogilche Blätter.

Vereinigung des "Schweizer. Erziehungsfreundes" und der "Dädag. Monatsschrift".

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 7. Dez. 1906.

Nr. 49

13. Jahrgang.

# Redaktionskommission:

bo. Rettor Keiser, Erziehungsrat, Bug, Präsident; die So. Seminar-Direktoren F. A. Runz, his kirch, und Jatob Grüninger, Ricenbach (Schwyz), herr Lehrer Jos. Müller, Gohau (St. Gallen) und herr Clemens Frei zum "Storchen", Einsiedeln.

Ginsendungen sind an letteren, als den Chef-Redaktor, zu richten, Inserat-Aufträge aber an Hh. Haasenstein & Bogler in Luzern.

## Abonnement:

Ericheint wöchentlich einmal und toftet jährlich Fr. 4.50 mit Bortozulage. Bestellungen bei ben Berlegern: Eberle & Rickenbach, Berlagshanblung, Einsiedeln.

# Ge Eine Iubelfeier im Kt. Schwyz.\*) 255

Den 19. Nov. beging das fantonale Lehrerseminar in Rickenbach die 50-jährige Reier feines Bestandes. Den Festverlauf zu schildern, ift weniger Sache eines Nachorganes; ben Anlag grundfählich zu ftreifen, ift Pflicht desfelben und ein Aft pietatvoller Dankbarfeit. Die Feier gipfelte in Festpredigt und hochamt, Bankett und musikalischer Unterhaltung. Daß all' das dem hehren Anlage vollauf entsprach, liegt auf ber Sand, benn an foldem Unlage durch ungenügende Leiftungen gu "glangen", bedeutete Bflichtvergeffenheit für die beteiligen Berfonen und Rreise. Also hut ab vor den Anordnungen, vor ben Leistungen und vor dem Grundgebanken, der die Feier befeelte, und der fo ziemlich in der Idee, den festlichen Tag durch eine ausgeprägt religiöse Feier zu eröffnen, liegen burfte. Nach 50 Jahren reichen und verhaltnismäßig ruhigen Wirtens vorab Deo optimo maximo die erfte Chrenerweisung, Die erfte Dankesbezeugung; das ift driftlicher, tath. Gebrauch und foll es bleiben. — Die finanzielle Unterlage gur Gründung der Anstalt gab Oberlieutnant Al. Jug, geb. zu Schwyz den 4 März 1786 und geft. den

<sup>\*)</sup> Mußte Stoffanbranges wegen leiber bis beute verichoben werden.



Lehrerseminar Rickenbach.

7. Juni 1848 in Reapel, der im Oktober 1841 bei einem Aufenthalte in Schwyz letzt= willige Verfügun= gen traf, die eine "zu gunften der Bolksbildung des Kt. Schwyz" und die andere "zugun= sten der Armen

seiner Heimatgemeinde." Die erstere beschlug die respektable Summe von 78,554 Fr., die als unangreifbares Stammfapitel nach erfolgter Liquida= tion im Nov. 1852 für obgenannten Zweck fluffig gemacht maren. Der Teftator mar der Sohn des einstigen Landvogtes Jos. Dom. Jug im Gafter. Als junger Buriche jog er gemäß der Sitte der Beit nach Spanien, wo der, als Radette ausgewandert, bald eine Offiziersftelle erhielt. In der siegreichen Schlacht bei Baylen (24. Juli 1808) verwundet, tam er bald darauf als Rriegsgefangener nach Paris, welchen Aufenthalt er fehr jur geiftigen Ausbildung ausnütte. Frei geworden, jog er nach London und trieb humanistische Studien und lernte englisch. Gine Zeit lang blieb er dann in Luzern, zog 1816 mit den schwyzerischen Truppen als Grenadierhauptmann nach Holland, wo er bis 1821 verblieb, um bann wieder heimwärts zu ziehen. Im Jahre 1827 trat er als Major des 3. Schweizerregiments in den Dienft des Rönigs beider Sigilien, avancierte 1841 jum Oberftl. und brachte dann einen längeren Urlaub in Schwyz zu, bei welchem Anlage er angetonte testamentarische Berfügungen traf. Wieder jog er dann über die Alpen in den wundersamen Suden, und bald wieder ins heimatliche Tal von Schwhz, um schließ= lich nach vielbewegtem Leben den 7. Juni in Reapel zu fterben. -

Der Verstorbene war, wie der als Geschichtsforscher unermüdliche und sehr erfolgreich arbeitende Lehrer Al. Dettling in Seewen in seiner sehr wertvollen "Geschichte des Volksschulwesens im Kt. Schwyz", die in diesen Tagen viel "ausgesogen", aber nie zitiert wurde, betont, ein Mann von wirklicher Schönheit und geistvollem Auge, besaß vollendeten Weltton und beherrschte das Französische, Englische, Spanische und Italienische wie seine Muttersprache. Die Art, wie er sich noch bei zeiten seines Vermögens entledigte, verrät edle Denkweise.

Unseres Wiffens tam diese hochherzige Stiftung in Bermahrung ber ichweiz. gemeinnütigen Gefellichaft, welche die Binfen regelmäßig für Zwede des Lehrerseminars, wie Stipenden zc. zc. verwendete. Es bilbete bann nämlich diefe Schenkung die Beranlaffung jur Errichtung eines eigenen fantonalen Lehrerfeminars für den Ranton Schma, bas ben 16. Nov. 1856 unter Leitung des St. Galler Priefters &. E. Buchegger von Wittenbach in Seemen eröffnet werden tonnte und bei heutigem Festanlage eigentumlicher Weise wieder unter der Leitung eines St. Baller Priefters fteht. Der edle Buchegger blieb an diefem ehrenvollen Poften bis jum Juli 1861, wo er bann in feinen Beimatfanton gurudkehrte und 1867 ftarb. Das neue Lehrerseminar blieb aber nur bis 1868 an feiner fehr bescheibenen Erftlingestätte, murbe nach Ridenbach bei Schmy verlegt, wo es den 4. November 1868 unter Leitung con hochw. Brn. Direttor Jos. Unt. Schindler von Arth eröffnet murde. Als weitere verdiente Leiter der neuen Anftalt feien gleich bier genannt die hochw. herren J. B. Marty von Schwha, fpaterer Gardefaplan in Rom (1862-1870), Dr. Jos. Fried. Nojer von Oberurnen, nunmehriger bifcoft. Rangler in Chur (1885-94), Dr. Joh. Jos. Stößel von Freienbach, nunmehr Ratechet in Ingenbohl (1869-1903) und Jak. Grüninger von Bernedt. Den verehrten Leitern allen - 3 find bereits nach verdienstvollem Wirken in die Ewigkeit abberufen - gebührt anläglich des Festtages der laute Dant im Namen des Rantons, feines Boltes, feiner Behörden und feiner Lehrerschaft für ihr hingebungevolles, arbeitsfrobes, fachtundiges und erfolgreiches Schaffen, ein Dant, der oft bei Lebzeiten versagt oder mindeftens getrübt wird. Doch, den größten Dank bildet fur jeden der Edlen das Bewußsein, die hohe Pflicht voll erfüllt und den Boften erfolgreich ausgefüllt zu haben. Simmels Lohn ben Berftorbenen, fegensreiche Wirtfamkeit den Lebenden! -

Anfänglich hatte die neue Bildungsanstalt bei 20 Zöglingen 3 Kurse. Im Jahre 1885 sam zu diesen 3 Kursen ein Vorbereitungskurse, um die Ungleichartigkeit in der Vorbildung der Einzelnen nach Tunlichkeit auszuehnen. Und 1903 ev. 1904 wurde dieser letztere durch einen vollen 4. Seminarkurs ersetzt, der den Zeitbedürsnissen entspricht und dem Seminar neuen Kredit nach außen eroberte. Die heutige Frequenz weist die Zahl 46 auf, eine Anzahl, die laut obrigkeitlicher Vorschrift nicht mehr überschritten werden soll, um völlig genügende Raumverhältnisse zu haben. Die Frequenz weist reichen Wechsel auf, der verschiedensten Ursachen zuzuschreiben ist. Erstlich herrschte nicht immer der gleiche Andrang zum Lehrerberuse, zumal die Besoldungsund vielsachen Abhängigkeitsverhältnisse (aber nicht von den Pfarrherren) des Lehrerstandes auf junge Leute nicht gerade ermunternd einwirkten; sodann hätte in früheren Jahren hie und da ab seite des Staates eine etwas mehrere finanzielle Anteilnahme an der Hebung der Anstalt beobachtet werden dürsen; des Weiteren haben auch, wie allerorts, politische Bewegungen und Unterströmungen, die Anstalt bisweilen nicht schaflos umkreiset, was Artisel der "Lehrerzeitung" und des entschlasenen "Päd. Beobachter" und sogar Kantonsratsverhandlungen 20. zur Genüge beweisen würden. Doch tempi passati, hoffen wir, für immer. — So sinden wir denn in den 50ger Jahren die Frequenzzissern zwischen 20bis 29, in den 60ger Jahren zwischen 17—35, in den 70ger Jahren zwischen 28—66, in den 80ger Jahren zwischen 10—50 und in den 90ger Jahren zwischen 33—45. Es bleibt immerhin sür die 50 Jahre eine Durchschnittszisser von 37, was eine sehr ehrenvolle Zahl bedeutet und sür die Anstalt ein bedeutentes Wort spricht.

Die Anstalt hat eine reiche Geschichte, die im wesentlichen laut und eindringlich für des Boltes und ber Behörden Arbeit und Opferfinn und für aller Rachstbeteiligten Ginficht, Ausdauer und Gefchick spricht. Seute steht fie im Beichen allseitiger Gunft, umftrahlt von dem neidlofen Lobe und der ungeteilten Anerkennung aller, die mehr und weniger Ginfluß auf deren Entwidlung haben. Der Staat fteht ihr mit größter Freigebigkeit gegenüber; die Bundessubvention hat ihr manche vorteilhafte Neuerung gebracht; die Jugifche Direktion kargt mit wirklich zeitgemäßer Bermendung der Binfen nicht, hat fie ja letthin wieder eine Summe von mehreren Taufenden festgelegt, um den Boglingen des 4. Rurfes Reisen im Intereffe ihrer beruflichen Weiterbildung zu er= möglichen. Und fo geht denn bie verdiente Unftalt hoffnungefreudig ber Butunft entgegen, ju welchem Gange wir von Bergen Leitung und und Lehrerschaft, Behörden und Bolt begludwünschen. Gie murde nach langen, hartnädigen Berhandlungen mit ber "Comeiz. gemeinutigen Gefellichaft" endlich ins Leben gerufen, um "tüchtige Bolfeschullehrer gu ergieben," welche den Unterricht "in allem ergiebend b. h. fo er= teilen, daß er ben driftlich=religiofen Sinn in der Jugend mede und pflege und deren Sittlichkeit fordere." Auf diefen Boden ftellte ber Rantondrat den 28. Juni 1855 die neue Anstalt und erhoffte aus ihr Lehrer, die "Manner driftlicher Denfart und Sandlungsweise" fein follen. wie der erfte "Plan des Lehrerseminars" fagt. In Diesem Sinne Glud auf zur Arbeit weiterer 50 Jahre zum Wohle des fath. Bolfes und ber fath. Jugend. C. F.

